

Bericht:

In der letzten Sitzung des Schul-, Jugend- und Sozialausschusses am 06.10.2011 wurde über die Raumsituation der Kindertagesstätte Schortens, insbesondere über die Ausgabe des Mittagessens beraten (s. SV-Nr. 06/1356). Die Verwaltung wurde beauftragt, ein Gesamtkonzept zu erarbeiten, das auch die Schulentwicklung am Standort berücksichtigt.

Die Ermittlungen haben Folgendes ergeben: In der Kindertagesstätte Schortens gibt es keine vorhandenen Räumlichkeiten mehr, die durch eine Umnutzung Entlastung bringen würden. Dies bestätigt sich bereits bei der Ortsbesichtigung.

Die VGS Schortens verfügt über 12 Unterrichtsräume. Davon werden zurzeit 7 (künftig wieder 8) als allgemeine Unterrichtsräume genutzt. Daneben werden zwei Unterrichtsräume für den Schulkindergarten und als Mensa genutzt, so dass noch 3 (künftig 2) Fachunterrichtsräume vorhanden sind. Dies entspricht dem Standard der anderen Grundschulen, zumal der Werkraum auch bereits von der Kindertagesstätte mitgenutzt wird. D. h., die vorhandenen Räumlichkeiten der Schule ermöglichen keine zusätzlichen Kapazitäten für den Kindertagesstättenbereich.

Die einzige Übergangslösung für einen Mittagessenbereich der Kindertagesstätte wäre die Nutzung einer kleinen Halle zwischen Mensa und Krippenbereich. Diese wird jedoch vormittags als Bewegungsraum der Krippe und nachmittags z. B. für Tischtennis-AG's genutzt. Daher befürworten sowohl der Schulleiter als auch die KiTa-Leiterin, die bisherige Nutzung beizubehalten, um das Raumangebot nicht noch weiter einzuschränken.

...

- 2 -

Beide sprechen sich für eine räumliche Erweiterung bzw. Verbindung zwischen Schule und Kindertagesstätte aus, so dass die vorhandene Mensa erweitert und künftig gemeinsam genutzt werden kann. Diese räumliche Verbindung ermöglicht dann auch eine Flexibilität der Raumvergabe zwischen Schule und Kindertagesstätte je nach Bedarf. Eine solche Maßnahme wäre jedoch mit nicht unerheblichen Kosten verbunden.

Für den Übergang schlagen beide Einrichtungsleitungen die Anmietung eines Raumcontainers vor, um die (Essens-)Situation zu entzerren. Dies wäre jedoch mit Kosten von 6.900 bis 8.100 Euro/Jahr je nach Mietdauer zzgl. Auf- und Abbaukosten von 3.808 Euro sowie Unterhaltungs-/Bewirtschaftungskosten verbunden.

Eine solche Lösung ist angesichts der derzeitigen Haushaltslage der Stadt aus Sicht der Verwaltung nicht zu befürworten, zumal es sich bei der Container-Lösung um eine Übergangslösung handelt.

Angesichts des demografischen Wandels sollte die Situation im Bereich Schortens/ Plaggestraße nicht isoliert betrachtet werden. Zur mittel- bzw. langfristigen Sicherung möglichst aller Schul-/Kindertagesstätten-Standorte in Schortens sollten alle Aspekte

und Entwicklungen beleuchtet und überprüft werden. Hierzu gehört einerseits der zurzeit prognostizierte Rückgang der EinwohnerInnen verbunden mit ggf. weniger Raumbedarf in Schulen, andererseits aber auch die künftig ggf. noch vermehrte Nachfrage an Krippen- und Ganztagsplätzen im KiTa-Bereich mit einem wiederum erhöhten Raumbedarf. Eine solche Untersuchung und Planung bedarf jedoch eines erhöhten Aufwandes, der in dieser Kürze nicht zu leisten war. Hierüber ist aus Sicht der Verwaltung nach entsprechend intensiver Vorbereitung eine eingehende Beratung im Frühjahr/Sommer 2012 erforderlich.

Unabhängig davon ist bei der Raumsituation der Kindertagesstätte Schortens dringend Abhilfe zu schaffen. Angesichts der Haushaltslage und des notwendigen Planungsbedarfs ist aus Sicht der Verwaltung daher folgende Lösung kurzfristig und übergangsweise umsetzbar:

Die Kindertagesstätte nutzt die vorhandene Mensa in der benachbarten Grundschule mit. D. h., die Kinder essen (wie an anderen Standorten z.T. auch) in „Schichten“. So könnten die in der Kindertagesstätte zurzeit mittags betreuten GrundschulKinder, die nicht am Angebot der Offenen Ganztagschule teilnehmen, um 13:30 Uhr in der Mensa essen, da die Schulkinder diese dann bereits verlassen haben.

Freie Kapazitäten bestehen in der Schulmensa auch zwischen 12 bis 12:45 Uhr für die Kinder der Kindertagesstätte. Dies fällt allerdings in die Betreuungszeit der Vormittagsgruppen.

Auch die Nutzung des Bewegungsraumes in der Kindertagesstätte für die Mittagszeit ist noch einmal genauer zu prüfen. Ggf. wäre auch hier übergangsweise eine „Zweifach-Nutzung“ möglich bei einer Ausstattung mit entsprechendem Inventar, zumal davon auszugehen ist, dass im Falle der Einführung einer „Randbetreuung in Grundschulen“ sich die Inanspruchnahme des Mittagessens in der Kindertagesstätte reduziert.